

Er entschied sich für die letztere und entwickelte als Gehilfe solchen Fleiß, daß er nach kurzem, im Jahre 1800, die Hand meiner guten Mutter erwarb und so bestimmt war, später die dritte Generation in dem Geschäftsbesitze zu bilden.

Mein Vater, ausgerüstet mit nicht gewöhnlichem Verstande und mannichfachen Kenntnissen, verband mit einer außerordentlichen Beweglichkeit des Geistes und Körpers eine rastlose Thätigkeit und eisernen Fleiß. Sein Ziel: weiter zu kommen und nach und nach den errungenen Erwerb zum ruhigeren Besitze zu gestalten, ließ ihn dennoch nicht jenes Ziel allein verfolgen, sondern mehr als Mittel zum Zwecke benutzen. Freund einer heiteren Geselligkeit, wußte er dieselbe durch geistvollen Wis zu verschönern; Musik und Gesang interessirten ihn bis in seine spätere Zeit, während er beide in früheren Jahren persönlich nicht ohne Talent ausübte.

Mit kräftiger Beharrlichkeit erfaßte er seine Zeit, eilte derselben in manchen Beziehungen voraus und wußte die mannichfachen Widerwärtigkeiten des Lebens, welche Keinem entgehen, durch geistige Gewandtheit zu beseitigen.

Befreundet mit Vielen, von Niemand gehaßt, unterstützt von einer festen Gesundheit und jugendlichem Sinn, fand ihn sogar das Greisenalter noch rüstig, und nur eine später sich bildende Herzerweiterung vermochte es, den kräftigen Körper zu schwächen und dem Tode zuzuführen.

Gerade in jener langen Kriegsperiode war er dem Geschäfte kräftiger Vorstand, belebendes und erhaltendes Element, und seine Gewandtheit in der Behandlung von Personen aller Stände sicherten seiner Persönlichkeit eine stets angenehme Beachtung. Mittlerer Statur, freundlich-heiteren Gesichtes hatten seine Bewegungen etwas Geschmeidiges, was ihn zu körperlichen Uebungen besonders eignete, so wie er denn eleganter Schlittschuhläufer und feiner Reiter war.

Mein Großvater blieb Theilhaber des Geschäftes bis zu seinem Tode 1822, nach welchem mein Vater dasselbe übernahm und für eigene Rechnung fortführte; am 4. April 1840 endigte dessen Leben voll Thätigkeit und rastlosem Mühen.

Fasse ich, so schließt der Herr Verfasser seine anziehende Schrift, die ganze nun hundertjährige Existenz des Geschäfts zusammen, so vermag dasselbe freilich nicht mit einem dickleibigen Kataloge eigenen Verlages zu glänzen, und mancher meiner Kollegen hier und auswärts möchte wohl nach dem Grunde fragen, warum gerade dieser Zweig buchhändlerischen Wirkens sich in einem so langen Zeitraum nur bescheiden vertreten vorfinde.

Wer aber den Wirkungskreis der Handlung, ihre verschiedenen Geschäftszweige zu beurtheilen versteht, wem es bekannt ist, welche Aufmerksamkeit dieselbe in ihren einzelnen Theilen, wie in ihrem Zusammenwirken erforderte, um zu bestimmtem Resultate zu gelangen, der wird es begreiflich finden, daß bei der Gesamtsumme solcher Thätigkeit die Aufmerksamkeit auf Verlagschöpfungen, welche, gut geleitet, die volle Kraft eines Mannes allein beinahe erschöpfen, nicht wohl zu erwarten ist.

Der Hersteller der Literatur, der Verleger, er ist es nicht allein, der große Opfer trägt; auch der weitere Verbreiter der geistigen Erzeugnisse in alle Schichten der menschlichen Gesellschaft hat sie so namhaft zu bringen, daß alle Liebe zu seinem Stande dazu gehört, um in seinem mühsamen Berufe ausdauernd vorwärts zu dringen und darin zu verharren.

Und nun am Vorabende einer Feier, die zu den seltenen gehört, weit hinaus im Alter über das fünfte Jahrzehend, sei mir der Wunsch vergönnt:

daß der gnädige Gott, welcher bisher gütig seine Hand über dem mühsamen Walten und Ringen einer Familie durch vier

Generationen derselben gehalten, auch ferner fleißigem Streben seinen Schutz verleihe.

Möge der brave und treue Sohn, der mit redlichem Eifer und rastloser Thätigkeit dem Vater im schweren Berufe zur Seite steht und mit jüngerer Kraft die alternde kräftig ergänzt, er, seine Kinder und Kindeskinde im festen Besitze eines Geschäftes bleiben, das zu

dem großen Bau der Ewigkeiten

Zwar Sandkorn nur für Sandkorn reicht.

Mögen endlich unsere Vorfahren, unsere Ahnen der Arbeit, auch im zweiten Jahrhundert als Vorbild und Muster uns selbst und unsern Nachkommen dienen!

Wie öffentliche Blätter berichten, so wurden Herrn Koeniger aus Anlaß dieser Jubelfeier zahlreiche Aufmerksamkeiten erwiesen; die dortigen Buchhändler haben demselben durch eine Deputation einen silbernen Pokal mit entsprechender Widmung, und sein Geschäftspersonal eine prachtvolle Bafe verehrt.

Miscellen.

Rüge. — Es ist schon mehrmals in diesen Blättern des Mißbrauchs rügend Erwähnung gethan worden, der von einzelnen Handlungen mit der Führung von zweierlei Firmen getrieben wird. Was soll man aber dazu sagen, wenn eine Handlung deren gar drei führt? Eine soeben eintreffende Novität „Klinische Beiträge zur Gynäkologie 1. Heft“ führt auf dem Titelblatte die Firma: E. Morgenstern (Firma Aug. Schulz & Co.) und wird mit einer Factur versandt, auf der die Firma lautet: H. Aland's Buchhandlung (E. Morgenstern). Die eben vorliegenden Ostermefarbeiten geben doppelte Veranlassung, diesen Mißbrauch wieder und wieder zu rügen, da bei den von Jahr zu Jahr zunehmenden derartigen Firmen selbst das beste Gedächtniß einen im Stich läßt, vollends wenn, wie bei dem obigen Falle, Haupt- und Nebenfirmen gegenseitig abwechseln. J. D.

Zum Rabattwesen. — Der von den Koryphäen der rheinisch-westphälischen Verleger zu bildende Verein dürfte anderseitig auch die Sortimentler auffordern, einen Verein zu gründen, der namentlich gegen den jetzt so überhand nehmenden Viertelrabatt gerichtet wäre. Wenn es bei dem Druck, der jetzt z. B. in Preußen auf sämtlichen Geschäften lastet, dem soliden Sortimentler schwer fällt, seinen Verpflichtungen rechtzeitig nachzukommen, so liegt das eben mit in der Entziehung eines Theils des ihm früher durchgängig gewährten Rabattes, ein Verfahren, das um so weniger erklärlich, als es in vielen Fällen dem neugeborenen Verlagsartikel von vornherein schadet. Es mag dieses öfter, und namentlich bei neuen Verlegern, auf Unkenntniß mit dem Wesen des Sortimentshandels beruhen. Andere wollen durch diese Entziehung das Rabattgeben an Private ganz beseitigen, was jedoch nicht gelingen wird, da, wie die Erfahrung lehrt, ein Schleuderer auch vom verminderten Rabatt noch abgibt. Der von Leipzig entferntere Sortimentler ist durch den Viertelrabatt im Manipuliren beengt, da ihm beim Versenden nach auswärts nichts übrig bleibt. r.

Briefwechsel.

Herrn E. R. in Fr. — Die Redaction ist dem Börsenvorstand verpflichtet, nichts aufzunehmen, wovon sie nicht den Einsender namhaft machen könnte; wir müssen daher Ihren Artikel „Betrachtungen über den heutigen Buchhandel“ und die beiden Miscellen zurücklegen, bis Sie sich uns als den Einsender genannt haben.